

Carl Bindel †

„Er war ein Mann, nehmt alles nur in allem,
Ich werde nimmer seines Gleichen sehen.“
(Shakespeare, Hamlet)

Carl Bindel hat die letzte Fahrt zu lichten Höhen angetreten. In entsetzlichem Titanenkampf rang er drei Monate lang mit dem Tode; denn er, der Mann in der Vollkraft seiner Jahre, die Verkörperung unbeugsamer Tatkraft, wollte ja noch nicht sterben; er wollte weiterleben und weiterschaffen an seinem Ideal, dem Alpinismus, den er so unendlich geliebt, für den er jederzeit bereit war, sein ganzes „Ich“ in die Wagschale zu werfen. Er unterlag — und nun stehen wir Freunde an dem frisch aufgeworfenen Grabhügel, klagen das Schicksal an und fragen: „Warum musste der Würgengel Tod gerade ihn aus unserer Mitte reißen und seinem segensreichen Leben ein Ziel setzen?“

Während der Herbstferien war Bindel in scheinbar bestem Wohlbefinden noch im Hüttengebiet der Sektion Bamberg unermüdlich tätig. Auf ca. 30 Hochgipfel setzte er seinen Fuss. Kaum war eine Tour zu Ende, machte er Pläne zu einer neuen. Seine eiserne Energie bezwang die ernstesten Mahnungen, die sein damals schon siecher Körper erhob. Am 1. September verg. Jahres standen wir beide nach hartem Kampf mit Nebel und Schneegestöber auf der stolzen Zinne des Hochkönig. Dann traversierte Bindel den Hohen Dachstein, machte Touren im Gesäuse, besuchte die Generalversammlung in Wien und — am 29. Dezember lag er auf der Totenbahre. Hatte er doch eine Ahnung von seinem baldigen Ende? Wollte er Abschied nehmen von seinen geliebten Bergen? Welche Tragik liegt in dem letzten Aufrufen dieser Kraftnatur! —

Es kann an dieser Stelle nicht meine Aufgabe sein, Dr. Bindel als Sektionsvorstand, Alpinist und begeisterten Anhänger des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins zu schildern, das wird aus berufener Feder an anderer Stelle geschehen. Seine Werke zeugen für ihn, und sein Name wird in alpinen Kreisen als der besten einer für alle Zeiten genannt werden.

Unserem Verein stand Bindel besonders nahe. Als vor 10 Jahren das bescheidene Reislein gepflanzt wurde, das sich nunmehr zu einem mächtigen Baume entwickelt hat, da stellte sich Bindel begeistert in den Dienst der Sache. Mit der ihm eigenen Energie half er manche Hin-

dernisse beseitigen. Seine Hauptaufgabe war es, den engen Anschluss des neuen Vereins an den Gesamtverein herbeizuführen. Das ist ihm glänzend gelungen. Und als es ans Werben ging, da war wohl der Beitritt mancher Sektion in erster Linie auf die Persönlichkeit Bindels zurückzuführen. Drei Jahre, von 1900—1903, wirkte er als II. Vorstand und I. Schriftführer, und als die Hüttenbauten der Sektion Bamberg seine ganze Arbeitskraft in Anspruch nahmen, da sah er sich gezwungen, aus dem Vorstand auszuschcheiden. Bis an sein Lebensende hat er uns jedoch die Treue bewahrt und stets das regste Interesse an dem Blühen und Gedeihen unseres Vereins gezeigt. Das werden wir ihm nie vergessen! Der Name Bindel wird aufs engste und ehrenvollste mit der Geschichte unseres Vereins verknüpft bleiben!

Aus dem Lebensgang Bindels ist folgendes zu erwähnen: Geboren am 9. Februar 1857 als Sohn eines Eisenbahn-Zugführers zu Speyer, besuchte er das dortige Realgymnasium, von 1876 bis 1880 die technische Hochschule zu München und die Universität Würzburg. 1880 fand er nach bestandener Lehramtsprüfung Verwendung am Ludwigsgymnasium zu München, am Gymnasium zu Neuburg und an der Landwirtschaftsschule zu Lichtenhof. 1889 wurde er zum Reallehrer in Kronach ernannt und 1891 in gleicher Eigenschaft nach Bamberg versetzt. 1896 wurde er auf Ansuchen Gymnasiallehrer am Neuen Gymnasium zu Bamberg. Am 1. Juli 1899 erfolgte seine Beförderung zum Gymnasial-Professor. Bindel war vermählt, eine trostlose Gattin, zwei Töchter und ein Schwiegersohn beklagen den Tod des ihnen allzufrüh entrissenen Gatten und Vaters.

Auch als Lehrer der Mathematik und Physik war Dr. Bindel hervorragend. Infolge seiner steten Fühlung mit der Natur wusste er die trockene Materie des Unterrichts stets anregend und vielseitig zu gestalten.

Am 1. Januar d. J. wurde Bindel unter grossartiger Beteiligung von nah und fern beerdigt. Berge von Blumen und Kränzen türmten sich an seinem Grabe auf. In zu Herzen gehender, erhebender Weise wurde seiner Verdienste als Lehrer, Alpinist, Naturfreund und Mensch gedacht. Kein Auge blieb tränenleer. Dampf rollte das gefrorene Erdreich auf den Sarg.

Dann war alles vorüber. — — —

C. Schmolz in Bamberg.